

Seite 1 (Letter C 1)

Nr. 9

¹Hohendorf den 2ten März 1928

Liebe Kinder Johannes und Renate Dyck und Ihr, unsere Neue liebe, liebe Großkinder. Seid alle zuvor von uns allen begrüßt und wir wünschen von Herzen, dass Euch diese Zeilen in der weiten Ferne, doch alle gesund und am Leben antereffen möchten. Wie selbige uns, Gott sei Dank, dafür verlassen haben. Ich schrieb den 25 Februar Brief Nr. 8 an Euch. Auch einen langen Brief, wäre jetzt grade nicht nötig, so kurz aufeinander zu schreiben, aber mir ist so, du musst mit Dycks etwas Plaudern und auf die Antwort dann schon verzichten, bis dieser in Eurer Mitte und Eurer² hier ankommt. Und weil grade schöne Gelegenheit ist, denn D. Wall und unser Peter³, wollen nach Kosakenstadt⁴ fahren. David will einen Schimmel Wallach verkaufen und Peter nimmt vielleicht unsere 2-jährige schwarze Hengstfohlen mit, etwas Butter. Hier wird im Consum a Pfund 50 Kopeken und dort, wie man hört, 70 Kopeken. Auch die Schüttlerwelle vom Dreschkasten ist den Herbst zerbrochen, muss eine neue gemacht werden. Peter hat in Saratow nachgefragt, aber keine gefunden. Auch in Kosakenstadt nachgefragt, da wollen die für 55 Rubel eine machen. Euren Brief mit den Photographien vom Stall und Weihnachtsbaum habe ich schon im vorigen Brief geschrieben, den 20 Februar, zu unser aller Freude erhalten. In dem hast du lieber Johannes, euer Haus, sowie die Bauart beschrieben, wie die Amerikaner bauen. Jetzt ist mir klar, habe in früheren Jahren die Amerikanische Mennonitische Rundschau gelesen und da war, als so ein Sturm gewesen und Häuser weggefegt, umgeschmissen. Wenn der Sturm an Euren Haus in Lysanderhöh

Seite 2 (Letter C 2)

auch etwas vielleicht am Blechdach beschädigt hätte, aber am Haus hätte der Sturm doch nicht so leicht was weggefegt, wie ein Amerikanisches Haus. Natürlich konnte so ein Orkan viel machen, das sehen wir hier bei uns. Unser Stall [wurde] ganz auf die Seite gedrückt. [Bei] Heinrich Isaak am Haus, Mazifen Gübel⁵ eingeworfen. Bei Joh. Esau wurde der Stall total herumgeschmissen und noch auf mehrere Stellen viel Schaden verursacht.

Lieber Johannes, du schreibst, wir alten müssten uns die Ruhe gönnen, was ich auch selber gut einsehe, dass es besser für uns wäre, aber leider [ist es] in dieser schweren bedrängten Zeit schlimm zur Ruhe zu kommen. Wo man fast tagtäglich an einem gerüttelt wird, ist nicht dieses, so wieder was anders. Wie froh war ich, dass wir etwas altes Korn behielten und dass frische Korn dazu. Jetzt könnt ihr dem Vieh mit dem Roggen mal auch was zukommen lassen. Und wie kommts herum? Die paar guten Pferde noch kaputtfahren. Obendrein in Ängsten leben, kommen sie vielleicht doch in den Ambar nachsehen. Schon viel Roggen ausgeliehen auf gut Glück. Wenns eine gute Ernte gibt, abgeben werden Sie? und wenn nicht, müssen wir ganz stille sein. Wir haben keine Rechte, nur Pflichten im Geben und zahlen. Ist doch schwer, da ist schlimm zur Ruhe zu kommen. Aber doch vielleicht macht der liebe Himmlische Vater mit uns einen kurzen Feierabend, dass sie uns auf den Friedhof tragen, dort können wir Ruhen von aller Tageslast und Hitze, Sorgen und Kummer, die uns in letzter Zeit so hart getroffen haben. Es wurde viel vom Landteilen gesprochen, habe auch im vorigen Brief etwas davon bemerkt, aber nun solls wirklich drangehen. In jedem Dorfe muss eine Kommission gewählt werden, von 3 Mann. Hohendorf ist Johannes Philipsen, Gerhard Dyck und dritter

¹ Willi Frese. Diesen Brief schreibt Peter Mathies (1851-1934) (GRANDMA #109037) an seine Tochter Renate (1885-1963) (GRANDMA #168775) und Schwiegersohn Johannes Dyck (1885-1948) (GRANDMA #168774)

² Willi Risto. Eurer=Antwort-Brief dann

³ Willi Frese. Peter Mathies (1902-1943) (GRANDMA #1196411)

⁴ Willi Frese. Kosakenstadt=Pokrowsk, heute Engels.

⁵ Willi Risto. Mazifen Gübel=Hausgiebel

Seite 3 (Letter C 3)

Cornelius P. Wiens⁶ Lysanderhöh, gehört ja auch in unser Dorf. Wir sind wieder übel dran und 4 Seelen bekommen vielleicht von 16 bis 20 Desjatinen Land. Die vielen großen Gebäude können uns auf dem jetzigen Lande fast nicht fertig werden, wie solls denn aber werden mit 2 Kühe, vielleicht 3 Pferden. Die liebe Renate schrieb: sie darf nicht zurückschauen, das gibt Schmerzen, nur immer Vorwärts. So geht's auch mir. Hatte das viele Land erblich gekauft für unsere Kinder und jetzt kommts herom, geben sie mir auch einen kleinen Lappen Land von dem meinigen, aber nicht so viel, dass wir uns drauf nähren können, das wurmt und wenn man sich schon über alles wegsetzen will, ist nur Irdisch, bleibt doch der Wurm, so ungerecht zu handeln. Ich tröste mich oft mit dem schönem Lieder Vers: Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit. Wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinem Sand gebaut. Du Liebe Renate schriebst in einem Brief von Eurem Immigrant, was soll das bedeuten, ist früher ein Wohlhabender Mann gewesen, oder was soll damit verstanden werden? Vom 23 auf 24 Februar haben viele die Woskresenker Kirche total alle Kostspieligen Gegenstände gestohlen, vor den Fenstern wären Eisenstäbe, mit der Eisensäge durchgeschnitten, sich hereingeschafft und geraubt. Es waren schon 3 Mann in unserem Dorfe, auch in den anderen Dörfern, um eine Kollekte dazu, um das Geraubte zu ersetzen und Gaben⁷ in Empfang zu nehmen. Es kollektiert nur schlecht in dieser gedrückten Zeit, wo grade jeder mit sich Arbeit hat, die (Jimki) Russenfrau, die bei uns Wolle spinnt, war der Verlust sehr schmerzlich und weinte sehr darüber

Seite 4 (Letter C 4)

Den 28 Februar hat unsere Tochter Helene das Rind, welches ich vor einem Jahr bei Euch kaufte, geholt. Es ist groß gewachsen, aber wird nur spät Kalben, vielleicht nahe an Pfingsten. Sie könnte sich aussuchen von unseren Kühen. Es sind welche, die husten etwas, wurden den Herbst für Gesund erklärt. Sind doch wohl noch nicht ganz gesund. Deswegen hat sie doch wohl zum Rind gegriffen. Voriges Jahr, wie ich eures kaufte, war fett und groß, unsere mager, wenn auch nicht dürr, viel kleiner. Unseres hat schon 3 Wochen die eine Stärke gekalbt, die zweite noch nicht. Ist auch ein Kalb von Johannes, kalbt noch früher, als dass von Euch. Dass mehrere Kühe gut verkauft sind, die Kuhkälber Nachfrage und gut im Preis. Junge Kuhkälber von 20 bis 35 Rubel. Ich werde noch mal zurück greifen zum vorigen Brief von dem Sturmwetter, das war Sonntag, den 19 Februar. Soll in der Kirche zu Orloff, in allem 22 Personen in der Kirche gewesen sein, kein Prediger. An Johannes Penner war die Reihe zu Vortrag, war in Kosakenstadt, kam nicht zurzeit zuhause. In Köppenthal war es an Jacob Penner Ostenfeld, selbiger war nach Schilling⁸ gefahren, hatte seine Sonntagskleidung mitgenommen. Kam zurück bis Fresenheim, blieb bei Penner [zur] Nacht. Des morgens fuhr ich meine Herbert⁹ oder Artur¹⁰ Penner mit ihm zur Kirche. Auf Mittag musste Penner sein Knecht mit Jacob Penner seiner Fuhre nach Köppenthal kommen und nach der Andacht [abholen?]. Penner konnte wirklich seiner Pflicht nachkommen. Jacob Penner fuhr bis Hohendorf. Bei seinem Schwager Ja. Schmidt blieb er zur Nacht. Und Montag gings dann nach Hause zu. Sehr gut wird es ihm noch nicht gegangen sein. Werden auf der Straße ungeheure Schneehaufen zusammen,

⁶ Alex Wiens. Eventuell Cornelius Wiens (1882-1938), #1254331 aus Lysanderhöh. Ihm gehörte eine Käserei im Dorf, deswegen wurde er auch Käse-Wiens genannt

⁷ Willi Risto. Gaben=Spenden

⁸ Willi Risto. Schilling=heute Sosnowka auf der rechten Wolga Seite

<https://www.google.com/maps/@51.1880958,45.7786271,15z>

⁹ Willi Frese. Eventuell Herbert Penner (1899-1937) (GRANDMA #1196381)

¹⁰ Willi Frese. Artur Penner (1895-1942) (GRANDMA #1118662)

Seite 5 (Letter C 5)

glaube nicht zu viel gesagt 2 Faden¹¹ auf Stellen Schnee. Bei uns an der Aschbude, [auf] dem neuen Schuppen zu, liegt ein Haufen Schnee. Noch nicht so gewesen die ganze Zeit von Jahren. Gestern war ich und Mama nach Heinrich Schmidt, zum Besuch gefahren. Die Gasse ist fast nicht zu passieren. Am zweiten Brunnenhaus so strak [gemeint wohl steil] aufgestürmt. Beim Herunterfahren [den] Weg, so lag ich auch neben dem Schlitten. Mama¹² blieb glücklich noch drinsitzen. Freitagmorgen, den 17 Februar waren ziemlich viele Leute da. Noch Ja. Schmidt, Ger. Klassen, C. Neumann von Lysanderhöh und Orloff, mehrere nach Schilling Bergseite, nach Leinkuchen gefahren. Die hatten schönes Ploszier¹³, kamen die ersten Sonntagnachmittag hier an. Der Weg war abgesteckt mit Schlitten. Die waren von Fresenheim nach Lindenau und Köppenthal gefahren, durch Walujewka schon nicht getraut zu fahren. In Köppenthal am Berge erst ausgespannt und weggeritten, weil es war gar nicht möglich heraufzufahren. Oben auf dem Berge sollen schon Schlitten stehen geblieben sein, auf dem Postwege auch stehen gelassen. Bei Gus. Töws [haben] 2 Schlitten gestanden. Bei Gerhard Wall war zuerst nur Artur Töws seiner, aber bis zum Morgen standen schon 4 Schlitten hintereinander. Es ist, dass einem gruselt¹⁴, wenn man längs [dem] Dorf fährt. Nun fährt mal mit beladenem Schlitten, aber bis zum 1 Mai soll gesäubert sein, Boden und Ambar. Vom Weizen die Saat und die Norm vom Roggen ist a Pferd 7 Pud und Norm kann bleiben und was ich schon erwähnt habe, kann bleiben¹⁵. Man macht ja Dummheit. Wir haben den Mastschweine auch Winterschweine viel Kurus¹⁶ gefüttert und dem Vieh immer etwas Heu gegeben. Sollten das alles zurückbehalten, haben bloß Schrot und Roggen und Stroh gefüttert, dass man hernach was zum Füttern gehabt. Durch Schaden wird man klug, aber nicht reich. Den Raubvögeln ist nicht zu trauen, die fressen alles. Ein anderes mal wieder anders, ist wieder

Seite 6 (Letter C 6)

recht. Im vorigen Brief erwähnte ich, dass der Verein 40, oder 42 Kühe für Moskau gekauft [hat]. Selbige sind schon abgeschickt, müssten nach Krasnyj Kut¹⁷ getrieben werden. Heinrich Isaak¹⁸ war beim Transportieren von Ostenfeld, wo sie übernachteten. Des morgens das eine Ohr sehr angefroren. War ziemlich kalt, den Tag. Auf dem Wege in Quartier Johann Wall, Fresenheim seine Kuh gekalbt, ein hübsches Kuhkalb, ließ das Kalb im Quartier und auf Rückweg sehr bedeckt und zuhause genommen. Hat Glück. Ihm waren Unterwegs 15 Rubel dafür geboten. Auch noch ein paar gekalbt, weiß nicht wem. In den Wagonen nach Moskau mehrere gekalbt, aber alle glücklich abgeliefert. Haben schon wieder nach mehr geschrieben¹⁹ an unseren Verein. Die Kommission, die das junge Vieh, Pferde, so wie Rindvieh aufnimmt, war jetzt den Kreis durchgefahren und [hat] Aufnahmen gemacht. Als sie fertig waren, haben Sie 50 Stück Vieh gekauft. Kühe und 1-jährige Rinder. Gusav Töws 3 Kühe verkauft - 530 Rubel. Esau 3 Kühe verkauft – 640 Rubel. Cornelius Neumann 3 Stück, auch ähnlich so viel bekommen, kann nicht genau sagen. Die Rinder, 1-jährige bis

¹¹ Willi Risto. 2 Faden=3,6 Meter

¹² Willi Frese. Anna Wall (1864-1929) (GRANDMA #109036)

¹³ Willi Risto. Ploszier=Pläsier - Vergnügen, Spaß, hier wohl im sarkastischen Sinn

¹⁴ Willi Risto. gruselt=macht Angst

¹⁵ Willi Risto. kann bleiben=Saatgetreide und Futter für Pferde darf man behalten, der Rest wird weggenommen

¹⁶ Willi Frese. Kurus=Mais, vom russischen Kukurusa

¹⁷ Willi Risto. Krasnyj Kut¹⁷

<https://www.google.com/maps/place/Krasny+Kut,+Oblast+Saratow,+Russland/@50.9546768,46.931584,13z/data=!3m1!4b1!4m5!3m4!1s0x41133c8f3c9f0449:0xf14abe80e6900039!8m2!3d50.9471841!4d46.9716105>

¹⁸ Willi Frese. Eventuell Heinrich Isaak (1877-1934) (GRANDMA #1196412)

¹⁹ Willi Risto. nach mehr geschrieben=noch mehr angefragt

100 Rubel. Bloß uns glückt es nicht mehr, die Zeit ist hin. Gestern Abend war Helene²⁰ und Gerhard²¹ des Abends auf ein paar Stunden zum Besuch. [Sie] brachten Euren Brief zurück, den wir [einen] Tag zuvor hiergebracht [haben]. Peter Esau war zuhause geblieben bei den Tanten und Großvater. Gerhard erzählte, dass Cornelius Wiens²², Ostenfeld (Kutor Wiens) 15 Stück Riendvieh an denen verkauft, welche Kühe bis 400 Rubel verkauft. Ist ein Molidetz²³. So was Prost [einfach?] es dem Mann in Fresenheim ging und in dieser Zeit so emporzukommen, wo fast jedermann um alles drum ist, das will was sagen. Das Vieh soll all auf Herdenreder sein gewesener Kuter²⁴ gebracht werden, wollen großartige Milchwirtschaft anlegen, den ist keine Kummer. Wir müssen alles hergeben und die füttern nach Herzenslust und dann schlagen

Seite 7 (Letter C 7)

sie oben an der Stalltür „Eingang verboten“. Das ist keine Kunst. Es könnte vielleicht mal einer zufällig schon, wie sie es machen und das darf und soll nicht sein. Oh, den 7. Februar war unser Peter²⁵ in Lindenau. War Dienstag auf dem Hermann Nickel seine Hochzeit, war allein eingeladen. Selber heiratet Heinrich Fröse von daselbst²⁶ seine Tochter Ernstine. Hermann hatte sich am Hochzeitstag Vormittag mit seinem zukünftigen Schwiegervater gestritten. Selbiger [der Schwiegervater] kam auch gar nicht zur Hochzeit. Die Mutter war bloß so lange zur Trauhandlung gewesen. Nämlich die Hochzeit war bei Nickels. Hermann hatte seinen Vater in der Verlobung, mit einem Telegramm davon in Kenntnis gesetzt und sein Vater hatte durch ein Telegramm Glückwünsche geschickt. Sind ernste Sachen. Mittwoch, den 8 Februar hatte der Kolla [Kolja, Nikolai] Neumann in Hansau Hochzeit. Er heiratet von Neu Warenburg eine Witwe ihre Tochter, soll ein hübsches Weibsbild. Gerhard Wall mit seiner Pflege Tochter Helene, unser Peter und Richart waren zur Hochzeit gefahren, hatten Musikanten. So arm, wir gaben dem Kolja 2 Pud Weizenmehl zur Hochzeit und die nötige Milch dazu. Aber wenn auch nichts ist, getanzt muss werden. Das ist in jetziger Zeit recht Wind auf ihre Mühlen. Bei Gerhard Wallen, Medemtal, dem Heinrich seine Hochzeit war auch in Lindenau bei Joh. Froese. Wir hatten ein großes Glück. Am Hochzeitstag war es sehr kalt, uns ging die Hochzeit die Nase vorbei²⁷. Wie froh war ich, da es so kalt war und wir am Ofen bleiben durften. Auf Heinrich Isaak²⁸ sein Geburtstag war ich, Peter²⁹, Maria³⁰ Gerhard Wall (und seine Tochter Helene mitgenommen) hingefahren, es war auch ziemlich kalt. Helene³¹ und Gerhard Esau³² kamen auch hin. Den kleinen Peter³³ zu Johannes Philipsen hingebracht. Auf dem Geburtstag war eine kleine Versammlung, es kamen noch Herbert Penner mit Frau und Söhnchen und Witwe Epp. Wir hatten alle an

²⁰ Willi Frese. Helene Mathies (1897-1931) (GRANDMA #347043)

²¹ Willi Fresse. Gerhard Esau (1897-1931) (GRANDMA #347042)

²² Willi Frese. Info von Alex Wiens: Cornelius (Kutor)- Wiens (17.04.1880 - 18.01.1951) (GRANDMA #19134). Den Beinamen hatte er bekommen, um ihn von seinen Cousins Cornelius (Käse)- Wiens #1254331 und Cornelius (Bat)- Wiens #1254444 zu unterscheiden. Alle drei waren ungefähr gleich alt.

²³ Willi Frese. Molidetz= Molodez= Молодец (Russisch)

Ergänzung von Lilli Banucu: Ausdruck für "Gut gemacht! Gute Arbeit" / "Well done! Good job!"

²⁴ Willi Risto. Kuter=Gut

²⁵ Willi Frese. Peter Mathies (1902-1943) (GRANDMA #1196411)

²⁶ Willi Frese. Daselbst=in dem Fall Lindenau

²⁷ Willi Frese. Die sind wegen der Kälte nicht zur Hochzeit gegangen.

²⁸ Willi Frese. Heinrich Isaak (09.02.1877-1934) (GRANDMA #1196412)

²⁹ Willi Frese. Peter Mathies (1902-1943) (GRANDMA #1196411)

³⁰ Willi Frese. Eventuell Maria Mathies (1909-1993) (GRANDMA #1196425)

³¹ Willi Frese. Helene Mathies (1897-1931) (GRANDMA #347043)

³² Willi Fresse. Gerhard Esau (1897-1931) (GRANDMA #347042)

³³ Willi Frese. Peter Esau (1927-1931) (GRANDMA #982315)

Seite 8 (Letter C 8)

Ihrem großen Klappstisch Platz. Nach Hause fahren war kalt, aber es ging ganz gut. Die Pferde drückten sich nicht, sind das gehen schon gewöhnt. Im vorigen Brief schrieb ich von Julius Bergmann. Er ist in Kokus³⁴ vor Gericht gewesen. Ist auf 3 Jahre verurteilt worden und das verbrannte Getreide so circa 400 Pud zu bezahlen. Wie man hört, soll er weiter ein Gericht haben. Für den Mann ist eine harte Probe, um nicht zu verzweifeln. Möge Gott doch alles so lenken, dass der unschuldige Mann doch wenigstens bei den seinigen Zuhause bleiben dürfte. Das Vermögen geht weg, oder wird sehr geschmälert. In dieser Lage sind wir bald auch. Zum Frühjahr soll das Land vermessen werden und denen, welche bisher zu viel Land gehabt [haben], wird es abgenommen. Und zusätzlich alle Unkosten, was es bei dem Messen gibt, [muss man] bezahlen. Wenn es so wird, dann sind wir dran. Wie ich noch ein Junge [war] und auf Großvater seinem Geburtstag war, auf Vogtei, da hörte ich den Großvater singen, was sonst nie vorkam. Das war [für] uns Kindern etwas Neues, [wir] kannten das Lied nicht. Nur die ersten Strophen: „Ach, wozu dienen doch die Sorgen, womit ein Mensch sein Herz beschwert und Quält sich damit alle Morgen, damit er sich sein selbst verzehrt. Und so weiter kann es nicht.“ So geht es auch mir, aber der liebe treue Heiland hat mich bis 77 Jahren und schon drüber geholfen. [Er] wird auch weiter helfen, aber die kurze Spanne, die noch vor mir liegt, scheint sehr dunkel für uns zu liegen. Vorige Woche hatten wir in unserer Mitte zwei Reiseprediger von Aliata. Die haben viel Abendstunden gehalten, ich glaube in jedem Dorfe.

³⁵ Bitte um einen baldigen Brief aus Eurer Mitte, wir warten. Von Cor. und Peter Wall schon Briefe erhalten.

³⁶ Liebe Renate, deinen Geburtstag im stillen Kreise gefeiert. Helene und Peter kamen, des Morgens. Des Abends kamen noch Gerhard, Jakob Esau und Renate, haben viel an Euch gedacht, Briefe gelesen und manches

³⁷ durchgeplaudert, wie es Euch lieben dort geht, wie es uns noch ergehen wird in dieser schweren Zeit. Hier wird es immer trüber und keine Aussicht auf, dass es nochmal besser ist.

³⁸ Gestern den 1. März waren Franz Wallen bei uns zum Besuch. Tante Fr. Wall hat was auf dem Herzen von wegen euch.

³⁹ Auf der Fotografie am Stall Johannes erkannt, man steht am Stall, wer hält die Schimmeln, ist das der Sohn Johannes?

⁴⁰ Wir haben 4 Kühe Milch, 3 Kuhkälber, 1 Bullenkalb krepirt. Die 5te Kuh verkalbt, gibt sehr wenig Milch.

⁴¹ Zum Gerhard Esau sein Geburtstag war ich, Peter, Mariechen hingefahren, Abr. Philipsen waren auch, sonst keiner.

³⁴ Willi Risto. Kokus=heute Priwolschskoje

<https://www.google.com/maps/place/Privolzshskoe,+Oblast+Saratow,+Russland,+413286/@51.0899326,45.9315385,14z/data=!3m1!4b1!4m5!3m4!1s0x4114823596f37ff5:0xa515261dc1760328!8m2!3d51.0896091!4d45.9484874>

³⁵ Willi Frese. Briefergänzung. Seitlich Seite 1

³⁶ Willi Frese. Briefergänzung seitlich. Seitlich Seite 2

³⁷ Wille Frese. Briefergänzung. Seitlich Seite 3

³⁸ Wille Frese. Briefergänzung. Seitlich Seite 4

³⁹ Wille Frese. Briefergänzung. Seitlich Seite 5

⁴⁰ Wille Frese. Briefergänzung. Seitlich Seite 6

⁴¹ Wille Frese. Briefergänzung. Seitlich Seite 7

⁴²Wie ich gehört habe, soll Fast, Janzen und N... Siebert⁴³ seine Frau, wegen Augen nach Moskau gefahren. Die erste beide wegen der Pässe. Wie es scheint, wollen sie schlecht mit die Pässe herausrücken.

⁴² Willi Frese. Briefergänzung Seitlich.

⁴³ Alex Wiens. Es könnte Louise Siebert, geb. Johann Bergmann () (GRANDMA) sein. Mir ist bekannt, dass sie mit ihrem Mann Johannes Siebert einen Auswanderungsversuch unternommen hatten. Sie mussten sogar einige Tage im Gefängnis Butyrka in Moskau verbringen, bevor sie zurück an Am Trakt kamen.